

# Das Zeitalter des Klimaalarmismus' geht zu Ende

geschrieben von Jim Lakeley | 28. Oktober 2013

Das ist nur das jüngste Signal, dass das Zeitalter des Klima-Alarmismus vorüber ist. Selbst nach fünf Versuchen, die Welt davon zu überzeugen, dass menschliche Aktivitäten zu einer katastrophalen Erwärmung des Planeten führen wird, zu nie da gewesenen Meeresspiegelanstiegen und verschiedenen Wetterkatastrophen, nimmt die Öffentlichkeit dem IPCC all dies nicht ab.

Wir sind jetzt alle Skeptiker, weil die Wissenschaft einfach nicht die Hypothese stützt. Seit 15 Jahren gab es keinen globalen Temperaturanstieg mehr.

Im fünften Zustandsbericht räumt das IPCC zum ersten Mal ein, dass die globalen Temperaturen seit 1998 nicht mehr gestiegen sind, trotz eines Anstiegs des Kohlendioxids um 7 Prozent. Um es deutlicher zu machen: die globalen menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen der letzten 15 Jahre repräsentieren etwa ein Drittel aller menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen seit dem Beginn der industriellen Revolution, und doch haben sich die Temperaturen nicht bewegt. Nahezu alle von den UN anerkannten Klimamodelle lagen falsch. Das IPCC hat das schließlich zugegeben.

Das IPCC gibt auch zu, dass der „Hockeyschläger“, der in den vergangenen Berichten so hervor gehoben worden war, nicht genau war. Professor Michael Mann von der Penn State University hat jahrelang seinen infamen „Hockeyschläger“ angepriesen, eine schlimme, von Al Gore in seinem Oscar-prämierten Film „Eine unbequeme Wahrheit“ präsentierte Graphik.

Die Graphik sah nur deswegen so dramatisch aus – wie ein Hockeyschläger, – weil darin die Mittelalterliche Warmzeit ignoriert worden ist, eine Zeit vor etwa 1000 Jahren, als es wärmer war als heute – als man in England Weinbau betrieb und Grönland grün war. Der „Hockeyschläger“ fehlt im 5. Zustandsbericht, und das IPCC räumt ein, dass es während der Mittelalterlichen Warmzeit wärmer war als heute und dass dieses Phänomen entgegen früheren Behauptungen weltweit aufgetreten war.

Und noch etwas, dass das IPCC gezwungen war einzuräumen: Keine Zunahme von Dürren, Hurrikanen, Taifunem und anderer Extremwetterereignisse. Jedes Mal, wenn die USA von einem solchen Extremwetterereignis betroffen werden, kann man sich darauf verlassen, dass Wissenschaftler mit Bindungen an das IPCC, professionelle Klima-Alarmisten und die Medien diese Ereignisse allesamt der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung in die Schuhe schieben. Jetzt nicht mehr. [Doch! Die „Süddeutsche Zeitung“ steht diesbezüglich immer noch an vorderster Front! A. d. Übers.]

Im jüngsten IPCC-Bericht heißt es auch, dass man „geringes Vertrauen“ in Vorhersagen von häufigeren bzw. extremeren Dürren und Tropenstürmen setzt.

Während das IPCC die Scherben dieser und anderer Fehlschläge aufsammelt, hat ein weiterer Mitspieler im Block der Klimawissenschaft einen Sieg errungen: Das Nongovernmental International Panel on Climate Change NIPCC hat seinen eigenen Bericht veröffentlicht mit dem Titel *Climate Change Reconsidered II: Physical Science*. Das 1000 Seiten mit begutachteter Literatur starke Dokument – das dann noch einmal begutachtet wurde von einem NIPCC-Team mit etwa 50 Wissenschaftlern aus der ganzen Welt – kommt *Climate Change Reconsidered II* zu den Ergebnissen, die die UN erst jetzt und sehr widerwillig zugeben.

Der NIPCC-Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass der menschliche Einfluss auf das Klima sehr moderat ist, vor allem, wenn man es mit natürlichen Zyklen vergleicht. Die zukünftige Erwärmung allein durch menschliche Treibhausgase wird wahrscheinlich nur 1 bis 2 Grad Celsius betragen und ein Lebenselixier für Flora und Fauna gleichermaßen sein.

Ein höherer CO<sub>2</sub>-Gehalt wird nicht zu extremerem Wetter führen; der Anstieg des Meeresspiegels beschleunigt sich nicht, und die polaren Eiskappen schmelzen nicht mit alarmierenden Raten.

Die globale Erwärmung ist keineswegs die Krise, die vor einigen Jahren noch von sehr Vielen behauptet worden war. Das sind schlechte Nachrichten für das IPCC und die vielen Umweltgruppen und Politiker, die ihr Fähnchen nach dem Wind gerichtet haben. Aber es sind gute Nachrichten für alle anderen von uns.

Jim Lakely

Jim Lakely is director of communications at The Heartland Institute, co-director of Heartland's... (read full bio)

[First published at The Washington Examiner.]

Link:

<http://news.heartland.org/editorial/2013/10/21/age-climate-alarmism-coming-end>

Übersetzt von Chris Frey EIKE